Morgen-Ausgabe. № 610. den 2. December 1857.

Berlin, Mittwoch

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

An Gratis-Beilagen erscheinen:
Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend;
Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs,
Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 1. December. (W. T. B.) Die meisten Course waren an heutiger Börse nominell. Es sind weder Waarenpreise noch Wechselcourse anzugeben. Umgesetzt wurden Oesterreichische Creditactien zu 93, Hamburger Vereinsbank zu 92, Norddeutsche Bank zu 74. Auch heut war die Börse noch beunruhigt. Obgleich es an Geld in der Bank nicht fehlt, herrschte dennoch Muthlosigkeit, da man sich desselben auch gegen beste Sicherheiten nicht entäußern mochte. Man hofft auf die Maßnahmen der morgigen Bürgerschaft.

Hamburg, 1. Dez., Nachmitt. 4 Uhr. (W. T. B.) In hiesigen Geschäftskreisen heißt es, in der morgigen Sitzung der erbgesessenen Bürgerschaft würde beantragt werden, daß denen, die in der jetzigen Krisis ihre Zahlungen suspendiren, ein dreimonatliches Moratorium bewilligt werde.

Stockholm, 30. November. (W. T. B.). Johns u. Comp., John Berger, Strömberg Sohn, J. H. Menk nebst einigen kleineren hiesigen Häusern haben ihre Zahlungen suspendirt. Der hiesige Creditverein beginnt heute seine Operationen; die Stimmung ist ziemlich gedrückt.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 1. December 1 Uhr 10 Min. Nachm. (T. D. d. St.-A.) Oesterr. Banknoten 94⅜ Br. Freiburger Stamm-Actien 112 1/12 Br.; do. III. Emission 101½ Br. Oberschlesische Actien Lit. A. 137⅞ Br.; do. Lit. B. 129¾ Br.; do. Lit. C. 127½ Br.; Oberschl. Prioritäts-Obligationen Lit. D. 84⅙ Br.; dito Lit. E. 74¼ Br. Kosel-Oderberger Stamm-Actien 45½ Br. Kosel-Oderberger Prioritäts-Obligationen — —. Neisse-Brieger Stamm-Actien 67¼ Br.

Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 7⅙ Rthl. Gld. Weizen, weißer 55—73 Sgr., gelber 53—68 Sgr. Roggen 41—47 Sgr. Gerste 36—43 Sgr. Hafer 32—36 Sgr.

Die Börse war flau und die Course weichend bei beschränktem Geschäft.

Stettin, 1. December, 1 Uhr 30 Min. Nachm. (T. D. d. St.-Anz.) Weizen 58—61, Roggen 36—37½, Frühj. 42. Spiritus, December 20⅝, Frühjahr 17¾. Rüböl, December 11⅞, April-Mai 13½. Alles bezahlt.

Frankfurt a. M., 1. Decbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Oesterr. Bank-Actien und National-Anleihe fest bei lebhaftem Geschäft. Industriepapiere flau. — Neueste Preußische Anleihe 109½. Preußische Kassenscheine 104¾. Ludwigshafen-Berbacher 148. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 89. Londoner Wechsel 119⅝ Br. Pariser Wechsel 93⅝. Wiener Wechsel 110⅛. Darmstädter Bank-Actien 218½. Darmstädter Zettelbank 219. Meininger Credit-Actien 75. Luxemburger Creditbank 400. 3 % Spanier 36¼. 1 % Spanier 24⅞. Spanische Creditbank von Pereira 420. Spanische Creditbank von Rothschild 400. Kurhessische Loose —. Badische Loose 49½. 5 % Metalliques 73⅞. 4½ % Metalliques 64½. 1854er Loose 100½. Oesterr. Nat.-Anl. 77. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Actien 306½. Oesterr. Bankantheile 1075. Oesterr. Credit-Actien 168½. Oesterr. Elisabethbahn 195¼. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Wien, 1. Decbr., Mitt. 12 Uhr 45 Min. (W. T. B.) Börse in besserer Haltung. Lombarden begehrt. — Silberanleihe 93. 5 % Metalliques 81. 4½ % Metalliques 70½. Bank-Actien 975. Nordbahn 176½. 1854er Loose 108¾. National-Anleihe 83½. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 277¾. Credit-Actien 196¾. London 10, 34. Hamburg 79¾. Paris 125⅜. Gold 10. Silber 8¾. Elisabethbahn 100⅛. Lombardische Eisenbahn 99½. Theißbahn 100⅛.

London, 30. November, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Consols 91½. 1 % Spanier 25¼. Mexikaner 18½. Sardinier 88½. 5 % Russen 105. 4½ % Russen 96.

London, 30. November. (W. T. B.) Getreidemarkt. Engl. und neuer fremder Weizen sowie auch Gerste 1 bis 2 Schill. höher. Weiße Erbsen 2 Schill. billiger.

Liverpool, 30. Nov., Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ theurer als am vergangenen Freitage.

Amsterdam, 30. Novbr., Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) 5 % Oesterr. National-Anleihe 73⅝. 5 % Metalliques Lit. B. 84½. 5 % Metalliques 71⅜. 2½ % Metalliques 37¼. 1 % Spanier 24¾. 3 % Spanier 36½. 5 % Russen Stieglitz von 1855 96⅝. Wiener Wechsel, kurz 32. Hamburger Wechsel, kurz 35⅝. Holländische Integrale 61⅞.

Amsterdam, 30. November. (W. T. B.) Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest, stille. Raps pro November 69½, pro December 70. Rüböl pro Herbst 38⅞, pro Frühjahr 40⅞.

— **Bremer Bank.** Stand Ende November.

Activa.		
Wechsel	Ld'or Rthl.	5,288,111 65
Darlehen gegen Unterpfand	„	47,600 —
Effecten	„	65,500 —
Verschiedene Debitoren	„	18,213 10
Immobilien, Mobilien	„	24,060 27
Einrichtungs- und Unkosten-Conto	„	26,427 22
Baare Cassa	„	308,895 36
Passiva.		
Actien-Capital	„	2,500,000 —
Verzinsliche Depositen	„	2,669,046 25
Banknoten im Umlauf	„	228,450 —
Verschiedene Creditoren	„	6,915 51
Im November: Durchschnittlicher Disconto		7½ %
Verzinsung der Einlagen auf Conto-Bücher		6¼ %

— **Livorno-Florenz.** Die halbjährige Dividende von 34½ Lir. wird mit 13 fl. 18 kr. in Frankfurt a. M. ausgezahlt.

— **Fallissements in Görlitz.** Aus Görlitz, 29. November wird berichtet: Auch auf dem hiesigen Platze haben die letzten Tage traurige Erscheinungen herbeigeführt und große Aufregung und Bestürzung in der Stadt hervorgerufen. Zwei bedeutende Fallissements sind ausgebrochen, nämlich das der Wollenwaaren-Fabrik der Gebrüder Weber, welche flüchtig geworden sind, und das eines bedeutenden Modewaaren-Lagers von Meirowsky, jenes — wie man sagt — mit einer Passivmasse von 300,000 Rthl., dieses von 90,000 Rthl. Zwei oder drei andere Firmen haben in Folge dessen schon ihre Insolvenz erklärt. Leider haben durch diese Fallissements eine Menge Geschäfts- und Privatleute, meist durch sogenannte Gefälligkeits-Accepte, mehr oder weniger bedeutende Verluste erlitten, und es wird befürchtet, daß noch das eine oder andere Haus fallen wird.

— **Der Wunder'sche Concurs in Liegnitz.** Der Bresl. Ztg. wird aus Liegnitz unter dem 29. November gemeldet: Auch bei uns ist die große, welterschütternde Geldkrisis nicht spurlos vorübergegangen. Ein angesehenes Handlungshaus, unter der Firma „Louis Wunder, Fabrikant und Hoflieferant," hat seit vorigem Freitag seine Zahlungen eingestellt, und ist bereits an demselben Tage der Concurs eröffnet worden. Wie wir hören, sollen sich die Passiva auf 120 000 Thaler belaufen, die Aktiva jedoch noch so bedeutend sein, daß es jedenfalls bald zu einem Vergleiche kommen dürfte, da die Gläubiger keinen großen Verlust erleiden werden. Das Geschäft wird unter einem Kurator, dem Herrn Kaufmann Golz hierselbst, fortgesetzt. Unser Ort und die Provinz ist wenig, fast gar nicht betheiligt. Größtentheils sind Handlungshäuser in Berlin, Stettin, Hamburg, Bremen und Liverpool dabei interessirt. Der Sturz des seit 15 Jahren hier im besten Renommée existirend Geschäfts ist vorzüglich, durch den Fall der Häuser A. Rauh in Stettin und Gebrüd. Palmié in Berlin, so wie durch Fallissemente zweier Häuser in Hamburg, eines solchen in London und eines solchen in Liverpool herbeigeführt worden. — Unser △Correspondent meldet uns aus Breslau über denselben Vorfall: Wenn auch der Wunder'sche Concurs in Liegnitz dem hiesigen Platze einige Verluste bringt, so sind dieselben doch unbedeutend. Ueberhaupt hält sich Breslau gegenüber den Wirkungen der Geldkrisis ziemlich intakt; der neulich gemeldete Concurs eines größeren hiesigen Lederhändlers war keineswegs Folge der Letzteren, und die mehrfachen Fallissements in Brieg, Neisse und Gleiwitz, welche bereits seit Wochen bekannt sind, haben Breslau trotz seiner innigen Beziehungen zu den Schlesischen Provinzialstädten in keine erhebliche Mitleidenschaft gezogen.

— Der Eisengießer Heinrich Beyer zu Mühlheim a. R. (Handels-Ger. Cöln) ist für fallit erklärt; Ausbruch des Falliments 28. November; Advokat David Lehmann ist Agent des Falliments.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ed. Berger zu Bromberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 26. Novbr.; Verwalter Kaufmann Albert Bukert in Bromberg; Termin 21. Decbr.

Deutschland.

* **Berlin,** 1. Dezember. Sr. Majestät der König empfing gestern den hier auf seiner Durchreise nach Petersburg eingetroffenen Herzog Georg von Mecklenburg. — Prinz Friedrich Wilhelm wird auf seiner Rückreise von London seinem Oheim, dem Prinzen Friedrich der Niederlande und dem Königl. Holländischen Hofe im Haag einen kurzen Besuch abstatten und erst Anfangs nächster Woche hierher zurückkehren. — Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der General-Lieutenant von Plehwe, Commandeur der 1. Division, in diesen Tagen seine Entlassung eingereicht hat. — Der letzte Vertreter der romantischen Schule, Geh. Regierungsrath Joseph Freiherr v. Eichendorff, ist am 25. November im 70sten Lebensjahre zu Neisse gestorben. Noch in diesem Jahre hat derselbe ein episches Gedicht herausgegeben. — Der schon seit einiger Zeit schwer leidende Präsident des hiesigen Stadtgerichts, Schröder, ist gestern Abend gestorben. — Die letzten Nachrichten aus Dresden über das Befinden Rauch's lassen leider wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung. — Die Regierung von Buenos-Ayres hat in Köln einen Consul in der Person des dortigen Kaufmanns G. Rick ernannt der auch bereits das Exequatur erhalten hat. — Der Staats-Anzeiger enthält abermals zahlreiche Ernennungen im Bankfach. Die Bankbuchhalterei-Assisten Westphal bei der Hauptbank, Gnade bei dem Bank-Comtoir zu Stettin, Barsekow bei dem Bank-Comtoir zu Posen, Lehmann und von Ising bei der Hauptbank, sind zu Bank-Buchhaltern, die Bankbuchhalterei-Assistenten und zweite Vorstands-Beamten Bräutigam bei der Bank-Commandite zu Elberfeld, Böse bei der Bank-Commandite zu Halle, Schirmer bei der Bank-Commandite zu Gleiwitz, Rathke bei der Bank-Commandite zu Tilsit, Schayer bei der Bank-Commandite zu Dortmund sind zu Bank-Kassirern ernannt worden. — Nach einer Verfügung des General-Steuerdirectors vom 28. October 1857 darf Salz, welches an Gewerbetreibende zu ermäßigten Preisen abgelassen wird, nur in Gebinden von ganzen oder halben Tonnen verabfolgt werden. Die Verabfolgung von Viertel-tonnen-Gebinden darf ausnahmsweise nur dann stattfinden, wenn die Gebinde äußerlich oder innerlich so beschädigt sind, daß sie zum gewöhnlichen Verkauf sich nicht eignen. — Wie es heißt, ist demnächst eine Abänderung des Examinationsreglements für das dritte juristische Examen dahin zu erwarten, daß die eine schriftliche Arbeit — die sogenannte wissenschaftliche — in Wegfall käme und durch ein dreimonatliches Referiren beim Obertribunal ersetzt würde. Als Grund für diese Aenderung, die gewiß den Wünschen der jüngeren Juristen entsprechen würde, ist wohl die Schwierigkeit anzusehen, neben der practischen Ausbildung noch Muße für wissenschaftliche Untersuchungen zu gewinnen. — Ueber dem Processe gegen den Handlungsdiener Killig wegen Raubanfalles auf den Banquier Meyer scheint ein eigenthümlicher Unstern zu schweben. Nachdem die öffentliche Verhandlung bereits wiederholt vertagt war, sollte sie gestern stattfinden. Aber nachdem, um die gesetzliche Zahl der Geschworenen vollzählig zu machen, Ergänzungsgeschworene einberufen waren, erkrankte ein Geschworner in der Sitzung so heftig, daß die Sitzung geschlossen werden mußte. In Folge dessen wird die Verhandlung erst in der nächsten Schwurgerichtsperiode stattfinden.

* **Aus Kurhessen,** 29. Novb. Seit einigen Tagen ist das Gerücht verbreitet, daß eine Aenderung des Ministeriums in aller Kürze bevorstehe, und zwar würden in demselben mehrere Mitglieder des abgetretenen Ministeriums Hassenpflug ihre damals inne gehabten Stellen wieder einnehmen. Die „Weserzeitung", welche dieses Gerücht mittheilt, hält die Sache nicht für unwahrscheinlich, sondern sogar den Umständen nach für geboten, da nach dem dermaligen Stande der Verfassungsangelegenheit irgend ein Schritt geschehen muß. Die Regierung muß entweder die Verfassung, wie sie von den Ständen emendirt worden ist, annehmen oder die Entscheidung über die bestehenden bedeutenden Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und den Ständen der Deutschen Bundesversammlung überlassen. Wahrscheinlich